

Rückmeldeabschnitt

Anmeldungen und Kontakt zur Projektgruppe:

pax christi-Diözesanverband Limburg
Dorotheenstraße 11 • 61348 Bad Homburg
Tel.: 0 61 72 92 86 79
Fax: 0 61 72 67 33 40
E-Mail: friedensarbeiter@pax-christi.de
www.gewalt-loest-keine-konflikte.de

Ich nehme an der Veranstaltung am 15. 9. 2017 in der Landeszentrale für politische Bildung in Mainz teil.

Vor- und Nachname:

Straße:

PLZ / Wohnort:

Tel. / Fax:

E-Mail:

Bitte Zutreffendes ankreuzen und den ausgetfüllten Abschnitt an die Adresse der Projektgruppe schicken oder faxen: 0 61 72 67 33 40.

Veranstalter



pax christi-Diözesanverband Limburg
pax christi-Diözesanverband Mainz



Fachbereich Frieden



Referat Weltmission /
Gerechtigkeit und
Frieden im Bistum Mainz



DFG-VK Bildungswerk
Hessen e. V.



Landeszentrale für
politische Bildung
Rheinland-Pfalz

Wegbeschreibung

Die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz befindet sich in Mainz, Am Kronberger Hof 6, neben der Römerpassage in den drei Stockwerken über dem Drogeriemarkt Rossmann.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Mit der Bahn bis Mainz Hauptbahnhof und von dort weiter:
→ zu Fuß über den Bahnhofsvorplatz rechts in die Bahnhofstraße, am Münsterplatz links in die Große Bleiche, dort in die erste Straße rechts einbiegen, die Umbach, dann links in die Welschnonnengasse, die nach 50 m auf die Straße »Am Kronberger Hof« trifft.
→ mit den Buslinien 6 (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim) oder 65 (Richtung Weisenau) bis zur Haltestelle Neubrunnenplatz, von dort ca. 3 Minuten Fußweg: etwa 10 m zurück in die Lotharstraße, rechts über den Philipp-von-Zabern-Platz zu »Am Kronberger Hof«.

Mit dem PKW:

Mit dem Auto können Sie auf den in der Nähe der Landeszentrale befindlichen Parkplätzen und in Parkhäusern parken. Die nächstgelegene Möglichkeit ist das gebührenpflichtige City-Parkhaus »Am Kronberger Hof«, das Sie über die Große Langgasse und die Emmeransstraße erreichen.

Weitere Infos:

www.gewalt-loest-keine-konflikte.de

Realisierung: G meinhardt • www.meinhardt.info • Titel © iStock.com - piranka; dpa; Bildcomposing: meinhardt



Neue Ideen der Friedensforschung

Die lokale Perspektive - entscheidend für die Analyse?

Referentin: MMag. Melanie Hussak, Friedensakademie Rheinland-Pfalz

Freitag, 15. September 2017, 16.00 bis 19.00 Uhr
Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz
Am Kronberger Hof 6 in 55116 Mainz



(Kooperationspartner)

Mit finanzieller Unterstützung des BMZ.
Der Herausgeber ist für den Inhalt
allein verantwortlich.



Wie entscheidend ist die lokale Perspektive für Konfliktanalyse und -bearbeitung?

Mit Konfliktanalysen werden Ursachen und Strukturen von Konflikten untersucht. Sie bilden somit die Grundlagen für den Handlungsrahmen der nachfolgenden Konfliktbearbeitungen. So gesehen sind nicht nur die konkreten Maßnahmen und Initiativen zur Konfliktbearbeitung, sondern schon die jeweils zugrunde liegende Analyse eine Intervention von außen, die Auswirkungen auf den Konflikt und sein Umfeld haben können. Derartige Interventionen sind keine neutralen, objektiven Deutungen eines Konflikts. Vielmehr werden sie auch durch die Individualität der Analyst/-innen und durch die zugrunde liegenden Denkmuster und Weltansichten geprägt. Die Grundannahmen und theoretischen Verortungen spiegeln zudem ein oftmals westlich geprägtes Wissenschafts- und Konfliktverständnis wider.

Im Bereich der Konfliktprävention und Konfliktbearbeitung wird in letzter Zeit ein sogenannter »local turn« als Hinwendung zum Lokalen als Bestandteil von Peacebuilding diskutiert und praktiziert. Auch in der Konfliktanalyse sind ein stärkerer Einbezug lokaler und kultureller Zusammenhänge und eine Reflexion von spezifischen, kulturellen Denkmustern notwendig.

Wissen ist immer auch von den jeweiligen kulturellen, historischen und ideologischen Kontexten geprägt. Auch wissenschaftstheoretische Positionen können als »wissenschaftliche Weltbilder« im Sinne westlich-kultureller und historisch in die europäische Ideengeschichte eingebetteter Wissenssysteme betrachtet werden, die unsere Wahrnehmungen und unsere Erkenntnisse der Welt prägen.

Melanie Hussak betrachtet in ihrem einleitenden Vortrag Konfliktanalysen vor dem Hintergrund der jeweils zugrunde liegenden Weltansicht einer Gesellschaft. Anhand zweier Fall-

beispiele aus dem nordamerikanischen und afrikanischen Kontext zeigt die Referentin, dass Methode, Auswahl von Konfliktmerkmalen und -charakteristika sowie Ergebnis einer Konfliktanalyse in einem hohen Maße kulturell und durch den gesellschaftlichen Rahmen geprägt sind.

Was also tun, um zu sachgerechteren Ergebnissen zu gelangen? Melanie Hussak schlägt vor, lokale Komponenten in Konfliktanalysen zu berücksichtigen. Dafür stellt sie einen theoretischen Rahmen für Konfliktanalysen vor und zeigt so, wie bedeutsam dieser Ansatz für die Friedens- und Konfliktforschung und besonders für die Praxis der Konfliktbearbeitung sein kann.

Die Referentin, MMag. Melanie Hussak, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Friedensakademie Rheinland-Pfalz – Akademie für Krisenprävention und zivile Konfliktbearbeitung. Die Friedensakademie Rheinland-Pfalz ist als »besondere wissenschaftliche Einrichtung« an der Universität Koblenz-Landau verankert. Melanie Hussak absolvierte an der Universität Wien die Diplomstudien Politikwissenschaft und Volkswirtschaft sowie das Nachdiplomstudium »Interdisciplinary Conflict Analysis and Conflict Resolution« an der Universität Basel. In ihrer Dissertation beschäftigt sie sich derzeit mit unterschiedlichen kulturellen Vorstellungen von Frieden sowie hieran angelehnten Praktiken und Methoden der Konflikttransformation. Vor der Tätigkeit an der Friedensakademie Rheinland-Pfalz war Melanie Hussak am Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung an der Burg Schlaining sowie als selbstständige Trainerin für Kinder, Jugendliche und Lehrkräfte in Österreich und der Schweiz tätig.

Das Programm am 15. September 2017

- 16.00 Uhr Begrüßung und Vorstellung von Aktivitäten der Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main
- 16.20 Uhr Vortrag und Diskussion mit Melanie Hussak
- 19.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Neue Ideen der Friedensforschung

Im Jahr 2017 nimmt die Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main neue Ansätze der Friedens- und Konfliktforschung in den Blick. Wir laden bewusst jüngere Kolleginnen und Kollegen aus der Forschung ein, um zu einem Austausch über die engen Fachbereichsgrenzen hinweg und zum Dialog von Theorie und Praxis beizutragen.

Die Projektgruppe Zivile Konfliktbearbeitung Rhein-Main

Die Initiatorinnen und Initiatoren dieser öffentlich tagenden Projektgruppe sind die beiden pax christi-Diözesanverbände Limburg und Mainz, das Zentrum Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, das Referat Weltmission / Gerechtigkeit und Frieden im Bistum Mainz, die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz sowie das DFG-VK Bildungswerk Hessen e.V. Ziel dieser Kooperation ist es, Projekte und Methoden der zivilen, gewaltfreien Konfliktbearbeitung und des zivilen Friedensdienstes bekannter zu machen, zu ihrer gesellschaftlichen Verankerung und Weiterentwicklung beizutragen und hierfür in der Großregion Rhein-Main ein Netzwerk zivilgesellschaftlicher Gruppen und Organisationen aufzubauen. Um dies zu ermöglichen, laden wir jährlich zu vier Treffen in Frankfurt oder Mainz ein, bei denen jeweils ein Schwerpunktthema aus dem Bereich der zivilen Konfliktbearbeitung im In- und Ausland vorgestellt und diskutiert wird. Die Treffen der Projektgruppe, einmal pro Quartal an einem Freitagnachmittag von 16.00 bis 19.00 Uhr, sind öffentlich.